

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Beste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Vierteljährlich 20 Mk. ohne Zustragen. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindevorstands-Girokonto Nr. 3. — Postfachkonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreise: Die sechsgespaltene Zeile 50 Pf., außerhalb der Amtshauptmannschaft 75 Pf., im amtlichen Teil (nur von Behörden) die Zeile 200 Pf. — Einzelanfertigung und Reklamen 200 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 28

Donnerstag den 3. Februar 1921

87. Jahrgang

Butter-Zuteilung.

Für die laufende Woche beträgt die auf den Kopf der versorgungsberechtigten Bevölkerung entfallende Ration 50 g Butter.
Der Preis beträgt: für 50 g Butter: 1,35 M.
Mob. IV. Kommunalverband Dippoldiswalde, am 1. Februar 1921.

Die auf Grund der öffentlichen Aufforderung der Finanzämter Heidenau und Dippoldiswalde vom 29. Januar 1921 zu verwendenden Borden — Einkommens-

nachweisungen — für die Angabe der Gehalts- bzw. Lohnbezüge der Arbeitnehmer durch die Arbeitgeber können — für den Bereich der Stadt Dippoldiswalde — bei der Stadtsteuererhebung — Rathaus, Zimmer 12 — entnommen werden.
Stadtrat Dippoldiswalde, am 2. Februar 1921.

Freitag den 4. Februar 1921 abends 8 Uhr
Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde
Tagesordnung hängt im Rathaus aus.

Dertliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am Sonnabend verlamelte sich der Bezirkslehrerverein in Schenk's Gasthofe zu Schmiedeberg. An ihr nahm auch Herr Lehrer Bölte—Dresden, der Vertreter der Sächsischen Schulzeitung, teil. Nachdem Herr Lehrer Michael wirtschaftliche Fragen behandelt und Herr Lehrer Bölte über die Vertikalesammlung in Dresden Bericht erstattet hatte, gab Herr Bezirkskulturrat Sturm Richtlinien für einen neu anzustellenden Lehrplan für die Schulen des Bezirks. Er ging von folgenden Grundfragen aus: 1. Ein Lehrplan darf keine Zwangsjade, sondern er muß flexibel sein. 2. Er ist vom Gesichtspunkte der Bildung zum deutschen Manne und zur deutschen Frau aufgestellt worden. Bildung ist aber eigene Erwerbung und Vergeltung. Das Deutschsein ist hervorzuheben, weil jede Nation ihre Eigenheiten hat. 3. Bei Auswahl des Stoffes ist der Nützlichkeit Wert zu beizulegen. 4. Bei der Stoffanordnung ist wenigstens in der Unterstufe die Fächerung möglichst zu vermeiden; die einzelnen Fächer sind vielmehr zu verbinden. Sonderlehrepläne erfordern allerdings das Zeichnen, Rechnen und Singen. — Am 19. d. M. wird Präses Morgenstern aus Dresden im Sternsaal Dippoldiswalde über die Mädchenfortbildungsschule einen Vortrag halten, zu dem auch sonstige Interessenten, wie Schulvorstandsmitglieder, eingeladen werden sollen. Lehrpläne für diese Anstalt sind schon vom Bezirkslehrerrat entworfen worden.

In der Jahresversammlung der I. Begräbnisgesellschaft erhaltete der Kassenvorsteher, Herr Stadtkassier Eckert Bericht über das Vereinsjahr 1920, in dem 16 Sterbefälle Auszahlung des Begräbnisgeldes erforderten. 5 Nummern haben sich frei gekürrt (Insgesamt 221). Neu eingetretene sind 6 Personen. Die ältesten Mitglieder sitzen in einem Alter von 86 bis 96 Jahren. Der Kassenbericht über das 135. Rechnungsjahr, vorgelesen von dem Kassenvorsteher, Hugo Jädel ergab eine Einnahme von 3867,37 M., eine Ausgabe von 2994,05 M. und einen Bestandsbestand von 9691,12 M. Das vorher geplante Budget wurde als richtig anerkannt. Nachdem die Mitglieder der Herren Hugo Jädel als Kassenvorsteher, Emil Götzling als Stellvertreter des Kassenvorstehers und Max Heine als Rechnungsführer festgelegt hatten, verpflichtete der Vorsitzende Herr Otto Strohschneider als Vorsitzenden und sprach Herr Karl Lehmann, der noch vorläufigen, freien und zuverlässigen Bemerkungen als Beiratsmitglied zurückzuführen war, namens der Gesellschaft herzlichen Dank aus. Der Rechnungsbericht soll wieder in gedrängter Form den Mitgliedern zur Verfügung werden. Für das in 15 Jahren bevorstehende 150. Jubiläum wurde mit 25 M. ein Jubiläumsgeld gesammelt. Da sich ein Neubau der Kirche notwendig macht, soll in einer besonderen Generalversammlung über den Fall und Haltung der Erhaltung, bezüglich auch über Bildung der Beiträge und Begräbnisgeldes Beschluß gefaßt werden.

Heute Mittwoch findet im Schützenhause das zweite Sinfonie-Konzert der Stadtkapelle statt, das wiederum durch Wiedergabe gediegener Kompositionen einen ganz besonderen Reiz hat. Von einer Gemischthe ist diesmal abgesehen worden. Vorverkauf der Eintrittskarten hat Herr Richter Rothe übernommen, und ist auch schon in Anbetracht der hohen Leitungskosten dem Konzert ein zahlreicher Besuch von hier und auswärts zu wünschen. Konzerte in Dresden oder anderswärts zu besuchen ist uns der hohen Ausgaben wegen schwer möglich, so wollen wir froh sein, für wenig Geld durch unsere Stadtkapelle in die Kompositionen unserer besten Meister eingeleitet zu werden.

In den Stern-Spektakeln wird der Film „Die Eisenbahnüberführung“, der am gestrigen Abend viel Anklang und Beifall fand, heute Mittwoch auf vielseitigen Wunsch wiederholt.

Die Frist zur Abgabe der Umklesteuer-Erklärung U I bezug U 2 f. 1920 und der Umsatzsteuer-Erklärungen auf das letzte Vierteljahr 1920 ist am 31. Januar 1921 abgelaufen. Wer die Erklärung noch nicht eingereicht hat, wolle dies umgehend bewirken, da bei Fristverstreichen auf Grund des § 170 der Reichsabgabenordnung ein Zuschlag bis zu

10 v. H. der endgültig festgelegten Steuer erhoben werden kann.

Elektrische Konservierung des Winterfutters für das Vieh. Durch die Erfindung eines jetzt in Dresden anfertigen Schweizerischen Landwirts ist es heute möglich, den Viehbestand in Deutschland, d. h. also die Quellen für Fleisch, Fett und Milch, zu verdoppeln, und zwar ohne den Ackerboden Bröckelzersetzung zu entziehen. Es genügt dazu die bisherige Viehfutteranbaufläche. Diese für eine reichlichere und billigere Ernährung der deutschen Bevölkerung so ungeheuer wichtige Aufgabe wird dadurch gelöst, daß das Futter für das Vieh nicht mehr wie bisher für die lange Winterfütterungszeit gebürt werden muß. Es wird in frischem, saftigem Zustande in besonderen Behältern elektrisch konserviert und gibt eine den Tieren wohlbedimmliche, durchaus haltbare Nahrung, die eine Beigabe von Kraftfutter, das jetzt auch zu unerschwinglichen Preisen aus dem Ausland bezogen werden muß, überflüssig macht. Die Vorteile dieses neuen elektrischen Konservierungsverfahrens erhellen vor allem daraus, daß der Landwirt unabhängig von der Unberechenbarkeit der Witterung wird. Bei jedem Wetter können die Futterpflanzen geschnitten, in die Konservierungsanlagen verbracht und elektrisch haltbar gemacht werden. Das große Risiko schlechter Erntejahre ist mit diesem Verfahren schließlich überwunden. Rann die Futterernte eines einzigen Jahres auf diese Weise doch reiflos gewonnen werden, so macht sich allein durch einen solchen Ertrag eine ganze Anlage bezahlt. Dieses Unabhängigwerden des Landwirts von der Witterung sichert demnach eine volkswirtschaftlich nur begründete Stabilität in Menge und Preis der Erzeugung. Ein zweites hochbedeutendes Vorteil des elektrischen Konservierungsverfahrens ist der, daß es bei dieser Erntemethode nicht mehr darauf ankommt, die Futterpflanzen im Reifezustand gut zu trocknen zu können. Sie müssen lediglich in saftigem Zustande zur Verfertigung gewonnen werden. Die elektrische Konservierung vermeidet alle Verluste und läßt sie reiflos der Verwertung zu. Fast unerschwinglich sind die Vorzüge, die das neue Verfahren in sich schließt. Erwähnen wir nur noch seine praktische erprobte Bedienung für eine höchst rationelle Schweine-, Kleinvieh- und auch Fühnerzucht, da auch Kartoffeln, Rübenblätter und Abfälle durch die elektrische Konservierung der Futterverwendung dauernd erhalten bleiben. Die elektrische Konservierungsanlage wird auch dem kleinen Landwirt von größtem Nutzen sein. Er kann auf engem Raum höchste Erträge erzielen. In der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, bei Rittergutspächter A. Ergemann in Lungwitz bei Kreischa und Freigutbesitzer Hellmann, Freigut Salda bei Kreischa, wurden die zwei ersten großen elektrischen Konservierungsanlagen in Deutschland ausgeführt.

Aus dem 5 und 6. Verzeichnis der bei dem Pfingstausch des Landtags eingegangenen Beschwerden und Gesuchen ist zu ersehen, daß 319 Eingaben sich gegen die vorläufige Einführung der Mädchen-Fortbildungsschule auf dem Lande richten. Aus dem Verwaltungsbezirk Dippoldiswalde sind in den beiden Verzeichnissen als Abfender angeführt: Otto Voigt und Genossen in Kreischa, Hermann Dietrich in Seifersdorf und Genossen, Wilhelm Erhard und Genossen in Johnsdorf. Außerdem wurden bei dem genannten Ausschuss noch abgegeben ein Gesuch um Bewilligung der erforderlichen Mittel zur Erweiterung der Deutschen Mädchenschule Glaschütze aus der produktiven Gewerkschaftsfrage von der sächsischen Industrie-Zentrale Glaschütze G. m. b. H., Glaschütze. — Vor einiger Zeit ging bei dem Ausschuss eine Eingabe ein von Paul (Familienname unleserlich) in Bärenstein (es fehlt hier die genauere Ortsangabe) gegen die Aufhebung des Hochwuchers als Preisgeld; der Ausschuss sollte hierzu den Beschluß, dieselbe auf Grund der Beschäftigungsfrage als unzulässig zu erklären.

Ripsdorf. Ein gewöhnlicher Abend wurde uns am Montag im „Solent“ zuteil, wo uns unter neuer Ortsparter, Herr Pastor Fischer, durch einen fesselnden Vortrag über das Papsttum erhellte.

Dresden. Die Dienstag-Sitzung des Landtages begann

damit, daß der Präsident dem Finanzminister Heldt, der in der Freitag-Sitzung den Demokraten „Feldheit“ zugerufen hatte, eine bedingte Klage erteilte. Sodann beschäftigte sich der Landtag mit den fast übereinstimmenden Anfragen der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei, was die Staatsregierung zu der vom Kultusministerium im Widerspruch gegen die Reichsverfassung erlassenen Verordnung über die Anmeldung von Kindern zum Religionsunterricht zu tun gedenke. Abg. Dr. Rendtorff (Dn. Sp.) wies auf die Befreiung des sächsischen Kultusministers, die im Widerspruch zu der Reichsgerichts-Entscheidung über die Frage des Religionsunterrichts steht, hin und stellte fest, daß die Verfügung des Kultusministers die staatsbürgerlichen Rechte der christlichen Eltern, die nach der Reichsverfassung gewährleistet sind, verletze. Das Kultusministerium komme mit seiner Verordnung der den Erziehungsberechtigten zustehenden Entscheidung über die Frage der konfessionellen oder weltlichen Schule vorweg und wolle die letztere unter Umgehung der Entscheidung der Elternschaft zustande bringen. In gleichem Sinne sprachen sich die Redner der Deutschen Volkspartei und der Demokraten aus. Von den Kommunisten lag ein Antrag vor, der die Befreiung des Religionsunterrichtes aus der Schule überhaupt fordert. Gegen diesen Antrag wandten sich selbstverständlich die bürgerlichen Redner ohne Ausnahme, während die Sozialdemokraten und Unabhängigen erklärten, daß sie dem kommunistischen Antrag aus vollem Herzen zustimmen. Der Antrag wurde jedoch dann mit den Stimmen der Bürgerlichen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt. — Nächste Sitzung Mittwoch, 2. Februar, mittags 1 Uhr. Tagesordnung: Kurze Anfragen, Zusammenlegung von Bäckereibetrieben, Nachwahlen von Stadt- und Gemeindevorstellungen.

Zehfika. Bei der Gemeinderatswahl erhielten die Unabhängigen 6, die Bürgerlichen 2 Sitze.

Sedwitz. Die rund 600 Arbeiter der hiesigen Papierfabrik sind in den Streik getreten, weil die Direktion am Anschlag einen Paragraphen der neuen Betriebsordnung veröffentlichte, der aber vorher vom Betriebsrat selbst genehmigt war und gesetzlich bereits Gültigkeit hat. Der Betriebsrat, der den betreffenden Paragraphen selbst gefaßt und rechtskräftig gemacht hat, schloß sich dem Vorgehen der Ausständigen an und verlangte sofortige Befreiung des Anschlages, falls die Arbeiterchaft pflichtgemäß aber die Berechtigung des Ausschusses zu befehlen.

Leipzig. Die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt hat für die Opfer des Delantiger Bergwerks-Unfalls den beteiligten Kreishauptmannschaften die Summe von 50000 M. zur Verfügung gestellt.

Thema. Die Diebereien nehmen in erschreckender Weise überhand. Dieser Tage wurden von jungen Pflanzbäumen der Reuland-Delantiger Staatsforste zwischen Thema und Zwickau 30 starke Baumstämme abgefaßt und gestohlen. Da die jungen Bäume ohne Pfähle in dem durchweichten Boden bei den jetzt herrschenden Stürmen nicht stehen können, so ist durch teilweise Entwurzelung der Obstbäume weiterer Schaden entstanden. Hausfuchungen nach dem Diebesgut durch die Gendarmen waren ergebnislos.

Reichenbach i. N. Ein schönes Verhältnis scheint doch manchmal zwischen dem Mieter und dem Hauswirt zu bestehen. So auch in Reichenbach, wo einige Mieter ihrem Hauswirt folgendes Gedicht widmen: Ich bin der Meister Grobian — kein'n Menschen seh' ich freundlich an — Bin groß wie Mill bei Nacht und Tag — Weil ich glückliche Menschen nicht leiden mag. — Von Montag früh bis Sonnabend spät — Bei mir die schönsten Woi — man hört: — Rint-rint, Baumstämme sind täglich fort. — Auch Pöbel gibt, leider immer am falschen Platz. — Ein Arbeiter hält bei mir nicht aus — Zwei Tage nach Anfang bleibt er zu Haus. — Da muß ich jemand anders haben — An dem ich meine Mut kann haben. — So treib' ich's und meine Frau dazu — Laß keinen Hausgenos' in Ruh; — Ist nicht im Vorderhaus, dann hinten — Grund zu Klatsch und Spott zu finden! — Dies widmen ihrem treuen Hauswirt einige Mieter.

